



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Der Einfluss frühzeitiger parenteraler Supplementernährung auf die Lebensqualität und Körperzusammensetzung bei Patienten mit fortgeschrittenem Karzinomleiden

Autor: Meike Kathrin Essenbreis
Institut / Klinik: Chirurgische Klinik
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. E. Shang

Auf Grund der aktuellen Evidenzlage empfehlen die meisten Dachorganisationen wie z.B. die American Society for Parenteral and Enteral Nutrition (ASPEN) keine routinemäßige Durchführung einer künstlichen Ernährung für Karzinompatienten. Obwohl in Einzelfällen empfohlen, ist doch die Datenlage für eine frühe parenterale Supplementernährung (PNS) bei Patienten mit fortgeschrittenem Malignom nur sehr dünn. Neben der Wirkung auf die Körperzusammensetzung ist vor allem der Einfluss einer parenteralen Supplementernährung auf die Lebensqualität bei diesem Patientengut von großem Interesse.

Die von 152 Patienten mit fortgeschrittenem Karzinomleiden prospektiv erhobenen Daten wurden hinsichtlich der Verläufe des Körpergewichts, des Body mass index, der Kalorienzufuhr, des Hämoglobins, des Serumalbumins, der Körperzusammensetzung mittels Body Impedanz Analyse und der Lebensqualität mittels EORTC QLQ-C 30 Fragebogen alle 6 Wochen ausgewertet. Die Patienten wurden in eine Gruppe mit intensivierter oraler-enteraler Ernährung und eine Gruppe mit intensivierter oraler-enteraler Ernährung plus einer parenteralen Supplementernährung eingeteilt.

Zu Beginn der Therapie bestanden zwischen den beiden Gruppen keine Unterschiede bezüglich Alter, Geschlecht, Verteilung der Diagnosen, Gewicht, Body mass index und Lebensqualität keine signifikanten Unterschiede. Die Varianzanalyse zeigte einen hochsignifikanten positiven Einfluss einer parenteralen Supplementernährung in Bezug auf das Körpergewicht, Body mass index, Körperzusammensetzung, Serumalbumin und Lebensqualität. Die kumulative Überlebensrate war in der Gruppe mit parenteraler Supplementernährung signifikant besser als in der Kontrollgruppe.

Daher lässt sich zusammenfassend feststellen, dass sich durch eine parenterale Supplementernährung die Lebensqualität bei palliativ behandelten Karzinompatienten deutlich verbessern lässt. Im Gegensatz zu einer alleinigen oralen-enteralen Ernährungstherapie konnte die Körperzusammensetzung und der Gewichts- und Proteinverlust lange Zeit stabilisiert werden. Um frühzeitige Veränderungen der Körperzusammensetzung und Mangelerscheinungen zu erfassen zeigt sich die Body Impedanz Messung im Vergleich zur alleinigen Messung von Body mass index oder Körpergewicht als überlegen.

Aufgrund der Heterogenität der Studienpopulation kann keine generelle Empfehlung für eine frühzeitige parenterale Supplementernährung ausgesprochen werden, diese Studie sollte jedoch Anlass dazu geben weitere kontrollierte Untersuchungen bezüglich des Nutzens der PNS durchzuführen.